

ERBEN

- 4 Vermächtnis für die Zukunft
- 6 Erben und erben lassen
- 8 Wenn Familien alte Rechnungen begleichen
- 10 Erben in verschiedenen Kulturen
- 12 Erbschaften verstärken die Ungleichheit – oder doch nicht?
- 14 Für einen guten Zweck

DIE SEITEN DER ABS

- 16 Alles rund um die aktuellen Themen der Alternativen Bank Schweiz

PERSÖNLICH

- 24 Ulrike Langbein: «Ein Erbe ist ein Auftrag»

Erben und Chancengleichheit



Übers Erben schweigt man gern. Sei es aus schlechtem Gewissen, ohne Leistung ein Vermögen erhalten zu haben, sei es, weil Nicht-Erbende nicht als indiskret oder neidisch erscheinen wollen. Das Unbehagen hat mit einer grundsätzlichen Ambivalenz zu tun:

Erben widerspricht dem Leistungsprinzip und der Chancengleichheit. Dass die einen von Geburt an besser gestellt sind und mehr Chancen auf ein sozial und wirtschaftlich erfolgreiches Leben haben als die anderen, widerspricht den Grundsätzen einer liberalen und demokratischen Gesellschaft. Erben wirkt in aufgeklärten Demokratien wie ein feudales Relikt, ein seltsames Überbleibsel aus vergangenen Jahrhunderten, als die gesellschaftliche Position der oder des Einzelnen durch die familiäre Abstammung bestimmt war.

Diese Ungleichzeitigkeit – und Ungerechtigkeit – tritt immer deutlicher hervor. Die Analyse des französischen Star-Ökonomen Thomas Piketty zeigt, dass Erbschaften volkswirtschaftlich immer mehr Gewicht erhalten. Dieser Befund gilt auch für die Schweiz: Gemäss einer aktuellen Studie von Marius Brühlhart von der Universität Lausanne wachsen die vererbten Vermögen in der Schweiz rasant. 2020 werden sie geschätzte 95 Milliarden Franken betragen – 1990 waren es noch 36 Milliarden. Gleichzeitig ist die steuerliche Belastung auf Erbschaften als Folge des interkantonalen Steuerwettbewerbs gesunken: Während 1999 ein geerbter Franken mit durchschnittlich 4,1 Rappen besteuert wurde, sind es heute noch 1,4 Rappen. Die mangelhafte Besteuerung verstärkt also die Ungerechtigkeit des Erbens: Während erarbeitete Einkommen progressiv versteuert werden, sind Erbschaften steuerlich kaum noch belastet, in vielen Kantonen überhaupt nicht mehr.

Das grosse mediale Echo auf Pikettys neues Buch (das dieser Tage unter dem Titel «Kapital und Ideologie» auf Deutsch erscheint) und auf die Lausanner Studie ist ein Hinweis darauf, dass die Zeit reif sein könnte für eine grundsätzliche Diskussion über das Erben, Chancengleichheit und Erbschaftssteuern. Ich wünsche Ihnen darum viel Vergnügen mit unserer neuen moneta, die verschiedene – individuelle und soziale – Facetten des Erbens beleuchtet.

Katharina Wehrli, Redaktionsleiterin moneta

moneta #1-2020

Magazin für Geld und Geist

moneta erscheint vierteljährlich in deutscher und französischer Sprache und geht kostenlos an Kundinnen und Kunden der Alternativen Bank Schweiz AG (ABS). Die Wiedergabe von Texten und eigenen Illustrationen ist nur unter Quellenangabe und mit schriftlicher Zustimmung der Redaktion erlaubt.

Herausgeberin Alternative Bank Schweiz AG

Redaktionsleitung Katharina Wehrli (kw)

Redaktion Esther Banz (eb), Roland Fischer (rf),

Katrin Pilling (kp), Muriel Raemy (mr)

Online-Redaktion Katrin Pilling

Übersetzung Nicole Wulf

Inserate Bruno Bisang, Luzia Küng

Layout Clerici Partner Design, Zürich

Illustrationen Claudine Etter

Druck Ropress Genossenschaft, Zürich

Papier RecyStar Nature, 100 Prozent Recycling

Adresse Alternative Bank Schweiz AG, moneta,

Amthausquai 21, Postfach, 4601 Olten,

Telefon 062 206 16 16, moneta@abs.ch

Auflage dieser Ausgabe 24950 Ex.

Beilagen Werbung und Beilagen, die nicht von

der ABS stammen, sind bezahlte Inserate –

diese Einnahmen helfen uns, die Produktions-

kosten des Magazins zu decken.

Wichtiger Hinweis zu den Inseraten und Beilagen Zeich-

nungsangebote für Beteiligungen oder Obligationen

in dieser Zeitung sind von der ABS nicht

geprüft. Sie stellen deshalb keine Kaufempfehlung

der ABS dar.

Wenn Sie als Bankkundin/-kunde umziehen, melden Sie uns Ihre neue Adresse bitte schriftlich oder via E-Banking-System.

Online-Magazin: Alle Schwerpunktartikel von moneta erscheinen auch online unter moneta.ch.

moneta



Verpassen Sie keine Ausgabe und abonnieren Sie den moneta-Newsletter unter moneta.ch/newsletter-anmeldung